

## Beschäftigung und Umsatz in der Industrie 1959

Die starken konjunkturellen Auftriebskräfte, die im Jahr 1959 das Produktionsvolumen der baden-württembergischen Industrie<sup>1</sup> um 8,7 vH gegenüber dem Vorjahr zunehmen ließen, hatten auch ein weiteres *Ansteigen der Beschäftigtenzahl und des Umsatzes* zur Folge. Während die geringen Reserven am Arbeitsmarkt nur eine beschränkte Ausweitung der Beschäftigtenzahl erlaubten, erzielte der Gesamtumsatz mit 10,6 vH eine noch größere Zuwachsrate als die Produktion selbst.

Die jahresdurchschnittliche *Beschäftigtenzahl* von 1,33 Millionen ist lediglich um 18 900 oder 1,4 vH höher als im Jahr zuvor. Die Zuwachsrate wurde seit ihrem letzten Höchststand von 9,4 vH im Jahr 1955 immer niedriger. Da die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging (-0,2 vH), verringerte sich auch ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigtenzahl von 37,1 vH auf 36,5 vH.

**Die Beschäftigten in der Industrie Baden-Württembergs**

Jahr (Monate- durch- schnitt)	Angestellte <sup>1)</sup>		Arbeiter		Gewerbl. Lehrlinge		Zusammen	
	in 1000	Zu- nahme gegen Vorj. in vH	in 1000	Zu- nahme gegen Vorj. in vH	in 1000	Zu- bzw. Ab- nahme (-) gegen Vorj. in vH	in 1000	Zu- nahme gegen Vorj. in vH
1950 ..	131,1	11,0	655,0	.	32,6	.	818,7	13,8
1951 ..	147,0	12,1	742,5	13,4	34,3	5,2	923,8	12,8
1952 ..	158,2	7,6	766,3	3,2	38,7	12,8	963,2	4,3
1953 ..	167,4	5,8	795,7	3,8	42,3	9,3	1 005,4	4,4
1954 ..	176,7	5,6	838,8	5,4	44,6	5,4	1 060,1	5,4
1955 ..	192,4	8,9	920,4	9,7	47,0	5,4	1 159,8	9,4
1956 ..	211,7	10,0	985,0	7,0	49,6	5,5	1 246,3	7,5
1957 ..	225,4	6,5	1 012,1	2,8	50,3	1,4	1 287,8	3,3
1958 ..	237,4	5,3	1 026,5	1,4	49,5	-1,6	1 313,4	2,0
1959 ..	251,4	5,9	1 035,2	0,8	45,7	-7,7	1 332,3	1,4

<sup>1)</sup> Einschließlich Inhaber und kaufmännischer Lehrlinge.

Der weitaus größte Teil der hinzugekommenen Arbeitskräfte gehört zur Beschäftigtengruppe „Inhaber und Angestellte“; ihre Zahl stieg um 14 000 oder 5,9 vH auf 251 400. Der Nettozugang ist somit absolut wie relativ kräftiger als im Jahr zuvor, wobei jedoch der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte zurückblieb. Trotzdem sind immer noch 35,4 vH der 1959 tätigen Inhaber und Angestellten weiblichen Geschlechts. Der Rest der zusätzlichen Beschäftigten entfiel auf die Gruppe der Arbeiter. Bei einem Nettozuwachs von 8700 Personen oder 0,8 vH erreichte diese einen Stand von 1 035 200. Da die Zahl der Arbeiterinnen gegenüber dem vorangegangenen Jahr um 5300 oder 1,3 vH abnahm, verringerte sich auch ihr Anteil, und zwar von 39,0 vH auf 38,1 vH. Beträchtlich ist die zahlenmäßige Abnahme der gewerblichen Lehrlinge. Bemerkenswert ist dabei, daß die Zahl der weiblichen Lehrlinge erneut eine

**Die geleisteten Arbeiterstunden sowie Löhne und Gehälter in der Industrie Baden-Württembergs**

Jahr	Geleistete Arbeiterstunden <sup>1)</sup>		Bruttogehalts- und Bruttolohnsumme					
	in Mill. Stunden	Veränd. gegen Vorj. in vH	Löhne		Gehälter		insgesamt	
			in Mill. DM	Veränd. gegen Vorj. in vH	in Mill. DM	Veränd. gegen Vorj. in vH	in Mill. DM	Veränd. gegen Vorj. in vH
1950 ..	1 551,6	+21,2	1 853,9	+24,6	571,4	+16,9	2 425,3	+22,7
1951 ..	1 734,8	+11,8	2 381,9	+28,5	724,0	+26,7	3 105,9	+28,1
1952 ..	1 805,9	+4,1	2 618,7	+9,9	843,9	+16,6	3 462,6	+11,5
1953 ..	1 873,7	+3,8	2 810,8	+7,3	936,0	+10,9	3 746,8	+8,2
1954 ..	1 999,9	+6,7	3 117,6	+10,9	1 035,9	+10,7	4 153,5	+10,9
1955 ..	2 186,9	+9,4	3 654,5	+17,2	1 203,6	+16,2	4 858,1	+17,0
1956 ..	2 281,0	+4,3	4 169,3	+14,1	1 413,7	+17,5	5 583,0	+14,9
1957 ..	2 216,7	-2,8	4 405,1	+5,7	1 570,0	+11,1	5 975,1	+7,0
1958 ..	2 215,8	-0,0	4 763,4	+8,1	1 762,3	+12,2	6 525,7	+9,2
1959 ..	2 210,5	-0,2	5 094,2	+6,9	1 946,5	+10,5	7 040,7	+7,9

<sup>1)</sup> Einschließlich der Stunden der gewerblichen Lehrlinge.

<sup>1</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Energieversorgung und Bauwirtschaft, Wäschereien, Färbereien und chemische Reinigungsanstalten.

besonders starke Einbuße erfuhr (-20,0 vH gegen -11,5 vH im Jahr 1958).

Dem Beschäftigtenanstieg stand allerdings keine entsprechende Vermehrung der Arbeiterstunden gegenüber. Vielmehr blieb die Zahl der *Arbeiterstunden* von 2211 Millionen um 0,2 vH unter derjenigen des vorangegangenen Jahres. Die durchschnittlich geleistete Stundenzahl des einzelnen Arbeiters verringerte sich infolge der fortschreitenden Arbeitszeitverkürzungen weiterhin, wenn auch diese nicht mehr die Rolle wie in den zurückliegenden Jahren spielten. Die durchschnittliche Arbeitszeit je Arbeiter und Monat fiel von 187,2 Stunden im Jahr 1950 auf 171,7 Stunden 1958 und weiter auf 170,4 Stunden 1959.

Demgegenüber stieg die Bruttosumme der *Industriearbeiterlöhne* von 4,8 Milliarden DM im Jahr 1958 um 331 Millionen DM oder 6,9 vH auf 5,1 Milliarden DM. Je Arbeiter und Monat gerechnet sind dies 393 DM 1959 gegenüber 369 DM im Jahr zuvor und 224 DM im Jahr 1950; die Zuwachsrate von 1959 mit 6,4 vH ist nicht viel niedriger als 1958 mit 6,8 vH.

Die *Bruttogehaltssumme* mit 1,95 Milliarden DM übertraf das Ergebnis des Vorjahres um 184 Millionen DM oder 10,5 vH. Die Steigerung ist im Gegensatz zur Wachstumsrate der Bruttolohnsumme mehr der Ausweitung der Beschäftigtenzahl (+5,9 vH) und weniger der Zunahme der Gehaltssumme je Angestellten und Monat (+4,4 vH) zuzuschreiben. Diese betrug im Jahr 1959 645 DM, im Jahr zuvor 618 DM und im Jahr 1950 363 DM. Bruttogehalts- und -lohnsomme zusammen erbrachten 7,05 Milliarden DM und damit 515 Millionen oder 7,9 vH mehr als 1958.

Blieb der Beschäftigtenzuwachs weit hinter der Produktionsausweitung, so hatte sich der *Gesamtumsatz* mit einer Wachstumsrate von 10,6 vH noch günstiger entwickelt als die Erzeugung. Er erreichte rund 36,6 Milliarden DM; das sind 3,5 Milliarden DM mehr als im vorangegangenen Jahr, das nur eine halb so große Zunahme aufweist. Vom Gesamtumsatz 1959 entfallen 5,4 Milliarden DM oder 14,9 vH auf die Auslandslieferungen und 31,2 Milliarden DM oder 85,1 vH auf das Inlandsgeschäft. Der Inlands- und Auslandsumsatz entwickelte sich wie im Jahr 1958 ziemlich einheitlich. Beide konnten ihre Zuwachsrate etwa verdoppeln. Beim Vergleich der Exportquote 1959 mit den Anteilsätzen des Auslandsumsatzes der Vorjahre an den jeweiligen Gesamtumsätzen ist festzustellen, daß diese in den letzten drei Jahren nahezu unverändert blieben.

**Der Umsatz in der Industrie Baden-Württembergs**

Jahr	Inlandsumsatz		Auslandsumsatz		Gesamtumsatz		Export in vH des Gesamt- umsatzes
	in Mill. DM	Veränd. gegen Vorjahr in vH	in Mill. DM	Veränd. gegen Vorjahr in vH	in Mill. DM	Veränd. gegen Vorjahr in vH	
1950 ...	11 934,8	+23,3	816,4	+129,7	12 751,2	+27,1	6,4
1951 ...	15 791,8	+32,3	1 554,3	+90,4	17 346,1	+36,0	9,0
1952 ...	16 412,5	+3,9	1 967,9	+26,6	18 380,4	+6,0	10,7
1953 ...	17 449,5	+6,3	2 213,2	+12,5	19 662,7	+7,0	11,3
1954 ...	19 236,5	+10,2	2 782,0	+25,7	22 018,5	+12,0	12,6
1955 ...	22 697,8	+18,0	3 422,0	+23,0	26 119,8	+18,6	13,1
1956 ...	25 165,3	+10,9	4 062,5	+18,7	29 227,8	+11,9	13,9
1957 ...	26 763,0	+6,3	4 693,6	+15,5	31 456,6	+7,6	14,9
1958 ...	28 134,3	+5,1	4 981,7	+6,1	33 116,0	+5,3	15,0
1959 ...	31 164,0	+10,8	5 453,9	+9,5	36 617,9	+10,6	14,9

### Die Entwicklung in den Industriegruppen

Die weitaus größte Zunahme der Beschäftigtenzahl erzielte erneut die *Investitionsgüterindustrie* mit 25 300 Personen oder 4,1 vH. Bei einem Beschäftigtenstand von 648 200 hat sie ihre Zahl seit 1950 mehr als verdoppelt. Die zusätzlichen Arbeitskräfte fanden annähernd zu gleichen Teilen Aufnahme im Maschinenbau, im Fahrzeugbau und in der Elektrotechnik. Infolge des unterschiedlichen Kräftebestandes der drei Industriegruppen ist die Zuwachsrate von 1958 auf 1959 im Fahrzeugbau mit 8,3 vH am größten; es folgen die Elektrotechnik mit 5,7 vH und der Maschinenbau mit 3,4 vH. Im Vergleich

Die Beschäftigten und Umsätze in der Industrie Baden-Württembergs nach Industriegruppen

Industriegruppe <sup>1)</sup>	Beschäftigte						Umsatz					
	insgesamt			darunter Arbeiter <sup>2)</sup>			insgesamt			darunter Auslandsumsatz		
	1959	1958	Veränd. 1959/58 in vH	1959	1958	Veränd. 1959/58 in vH	in Mill. DM		Veränd. 1959/58 in vH	in Mill. DM		Veränd. 1959/58 in vH
Bergbau	3 467	3 661	-1,0	3 060	3 241	-5,0	92,7	84,6	+ 9,0	5,2	4,7	+10,8
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie <sup>3)</sup>	174 692	171 257	+ 1,9	141 129	139 193	+ 1,4	5 677,4	5 122,8	+10,8	418,5	366,6	+14,2
Darunter												
Industrie der Steine und Erden	33 867	32 989	+ 2,7	29 119	28 430	+ 2,4	953,7	808,2	+18,0	6,7	8,3	-19,9
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	23 784	23 649	+ 0,6	21 319	21 253	+ 0,3	343,5	313,8	+ 9,5	10,8	13,0	-16,9
Chemische Industrie	42 936	41 713	+ 2,9	29 340	28 905	+ 1,5	1 832,4	1 622,4	+12,9	211,0	179,4	+17,6
Sägewerke u. holzbearbeitende Industrie	15 138	15 386	- 1,6	12 600	12 798	- 1,5	466,5	448,7	+ 4,0	18,1	20,0	- 9,5
Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugende Industrie	18 962	19 162	- 1,0	16 455	16 670	- 1,3	762,7	744,3	+ 2,5	56,0	48,3	+16,0
Kautschuk- und Asbestverarbeitung	12 934	12 514	+ 3,4	10 663	10 368	+ 2,8	283,3	240,8	+17,6	39,6	32,9	+20,4
Investitionsgüterindustrie	648 209	622 924	+ 4,1	511 391	496 201	+ 3,0	16 756,4	14 693,9	+14,0	4 243,2	3 889,8	+ 9,1
Darunter												
Stahlbau (einschließlich Leichtmetallbau)	16 463	16 501	- 0,2	12 318	12 472	- 1,2	453,9	396,8	+14,4	19,5	22,2	-12,3
Maschinenbau	202 367	195 687	+ 3,4	154 924	151 860	+ 2,0	5 087,9	4 591,0	+10,8	1 505,0	1 443,6	+ 4,3
Fahrzeugbau	107 749	99 457	+ 8,3	88 204	81 724	+ 7,9	4 020,1	3 326,8	+20,8	1 353,0	1 206,0	+12,2
Elektrotechnische Industrie	157 047	148 535	+ 5,7	120 267	114 660	+ 4,9	4 001,4	3 436,8	+16,4	671,5	587,0	+14,4
Feinmech., optische und Uhrenindustrie	68 188	68 446	- 0,4	55 869	56 802	- 1,6	1 104,9	1 054,5	+ 4,8	411,9	378,4	+ 8,9
Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	94 588	92 806	+ 1,9	78 426	77 413	+ 1,3	2 061,5	1 863,3	+10,6	277,8	248,5	+12,4
Verbrauchsgüterindustrie	429 502	437 775	-1,0	363 306	373 441	-2,7	9 733,4	9 060,0	+ 7,4	766,0	699,4	+ 9,5
Darunter												
Musikinstrumenten-, Spiel- und Schmuck- warenindustrie	29 676	31 214	- 4,9	24 730	26 343	- 6,1	507,4	500,7	+ 1,3	158,1	161,5	- 2,1
Holzverarbeitende Industrie	51 371	51 859	- 0,9	43 803	44 606	- 1,8	1 020,1	953,5	+ 7,0	44,0	48,4	- 9,0
Papier- und Pappeerzeugung	24 057	23 793	+ 1,1	20 219	20 128	+ 0,5	574,4	543,3	+ 5,7	25,1	24,9	+ 1,1
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	32 551	31 455	+ 3,5	25 801	24 931	+ 3,5	676,1	620,7	+ 8,9	9,8	8,2	+19,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	15 738	14 236	+10,6	12 921	11 758	+ 9,9	465,8	371,0	+25,6	69,7	53,5	+30,3
Ledererzeugende Industrie	11 635	11 860	- 1,9	10 213	10 457	- 2,3	509,1	416,3	+22,3	88,4	65,5	+34,9
Lederverarbeitung und Schuhe	32 966	35 239	- 6,5	28 303	30 567	- 7,4	681,2	626,9	+ 8,7	28,0	26,3	+17,3
Textilindustrie	165 302	170 712	- 3,2	140 592	146 419	- 4,0	3 998,6	3 816,0	+ 4,8	264,4	242,2	+ 9,2
Bekleidungsindustrie	54 176	55 326	- 2,1	46 448	47 848	- 2,9	1 091,7	1 021,9	+ 6,8	44,1	39,2	+12,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	76 423	77 790	-1,8	62 033	63 906	-2,0	4 358,0	4 154,7	+ 4,9	21,0	21,2	-1,1
Davon												
Ernährungsindustrie	53 116	52 370	+ 1,4	40 565	40 261	+ 0,8	3 622,6	3 347,3	+ 8,2	20,6	20,8	- 0,7
Tabakverarbeitende Industrie	23 307	25 420	- 8,3	21 468	23 645	- 9,2	735,4	807,4	- 8,9	0,4	0,4	-16,0
Industrie insgesamt	1 332 293	1 313 407	+ 1,4	1 080 919	1 075 982	+ 0,5	36 617,9	33 116,0	+10,6	5 453,9	4 981,7	+ 9,5

<sup>1)</sup> Nach technischen Einheiten zusammengestellt (beteiligte Industriegruppen). — <sup>2)</sup> Einschließlich gewerblicher Lehrlinge. — <sup>3)</sup> Einschließlich Ziehereien und Kaltwalzwerke.

zum vorangegangenen Jahr konnte der Fahrzeugbau seine Rate verdoppeln und der Maschinenbau sie halten, während die Elektrotechnik leicht darunter blieb.

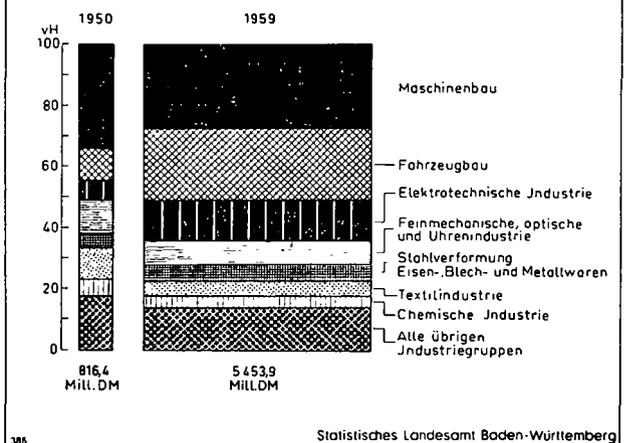
Auch beim Umsatz weist die Investitionsgüterindustrie mit 14,0 vH die größte Steigerung auf. Der Gesamtumsatz belief sich auf 16,8 Milliarden DM und liegt damit um 2,1 Milliarden DM über dem Ergebnis des vorangegangenen Jahres. Genau ein Viertel davon stammt aus dem Auslandsgeschäft, das sich von 3,9 Milliarden DM auf 4,2 Milliarden DM oder um 9,1 vH erhöhte.

Unter den größeren Industriegruppen des Bereichs erzielte beim Gesamtumsatz der Fahrzeugbau mit 20,8 vH die höchste Zunahme. Auch die Elektrotechnik und der Stahlbau hatten mit 16,4 vH und 14,4 vH noch eine überdurchschnittliche Ausweitung. Die Gruppen Stahlverformung, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Maschinenbau sowie Feinmechanik und Optik standen mit ihrem immer noch beträchtlichen Zuwachs unter dem Durchschnitt des Bereichs; der aber immer noch von bemerkenswertem Umfange war. Auch der Auslandsumsatz nahm fast durchweg in diesen Gruppen zu, vor allem in der Elektrotechnik.

Die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie erweiterte ihre Beschäftigtenzahl gleichfalls, wenn auch nicht in dem Ausmaße wie die Investitionsgüterindustrie. Sie erreichte eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl von 174 700, das sind 3300 Personen oder 1,9 vH mehr als im vorangegangenen Jahr. Davon kamen allein etwa zwei Drittel auf die chemische Industrie und die Industrie der Steine und Erden. Leicht zurückgegangen ist der Beschäftigtenstand bei der Gruppe der Sägewerke und Holzbearbeitung sowie bei der Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung.

Der Gesamtumsatz dieses Bereichs stieg im Vergleich zum Vorjahr um etwas mehr als ein Zehntel. Bei 5,7 Milliarden DM lag er 555 Millionen über dem Vorjahresresultat. Rund 7 vH ist Auslandsumsatz; er belief sich auf 418 Millionen DM und ist um ein Siebtel höher als 1958. Die stärkste Umsatzsteigerung erfuhren unter den größeren Gruppen des Bereichs die Industrie der Steine und Erden sowie die Kautschuk- und Asbestverarbeitung mit je 18 vH. Leicht über dem Durchschnitt stehen die Zuwachsraten der chemischen Industrie. Die

Anteil der Industriegruppen am Auslandsumsatz in Baden-Württemberg 1950 und 1959



## Der Auslandsumsatz der Industriegruppen mit einem Anteil von mehr als 6 vH

am Gesamtumsatz der jeweiligen Industriegruppen  
in Baden-Württemberg 1950 und 1959



fältigungsindustrie sowie die Papier- und Pappeverarbeitung erweiterten ihre Beschäftigtenzahlen. Am ausgeprägtesten nahm die Beschäftigtenzahl bei der Gruppe Lederverarbeitung und Schuhe ab. Aber auch die Textil- und Bekleidungsindustrie mußten Einbußen hinnehmen.

Mit einer Umsatzsteigerung von 7,4 vH liegt der Bereich zwar etwas unter dem Durchschnitt der gesamten Industrie, im Vergleich zum Vorjahr ist sie jedoch noch erheblich. Der Gesamtumsatz erreichte 9,7 Milliarden DM gegenüber 9,1 Milliarden DM im Jahr 1958. Davon nahm das Auslandsgeschäft etwa 8 vH ein und erzielte 766 Millionen DM, womit es das Vorjahresergebnis um knapp ein Zehntel übertraf. Besonders stark erhöhte sich der Gesamtumsatz bei der Kunststoffverarbeitung und der Ledererzeugung. Mit einer Zunahme von einem Viertel und einem Fünftel des Umsatzes 1958 stehen die beiden Industriegruppen weit über dem Durchschnitt des Bereichs. Von den übrigen größeren Gruppen konnten lediglich die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie sowie die Lederverarbeitung und Schuhindustrie diesen noch überschreiten. Auch der Auslandsumsatz entwickelte sich sehr unterschiedlich. So betrug die Zuwachsrate bei der Ledererzeugung mehr als ein Drittel und bei der Kunststoffverarbeitung

Eisen-, Stahl- und Tempergießereien erweiterten ihren Gesamtumsatz um etwa ein Zehntel, während die Sägewerke und holzbearbeitende Industrie sowie die Papiererzeugung mäßige Zuwachsraten aufzuweisen haben.

Das Auslandsgeschäft dieser Industriegruppen entwickelte sich sehr unterschiedlich. Einerseits gelang es der chemischen Industrie, der Kautschuk- und Asbestverarbeitung sowie der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie ihre Auslandslieferungen beträchtlich zu vergrößern, andererseits blieb der Export der Gruppe Steine und Erden, der Eisen-, Stahl- und Tempergießereien sowie der Sägewerke und holzbearbeitenden Industrie ein Fünftel bis ein Zehntel unter dem Vorjahresumfang.

Die Verbrauchsgüterindustrie konnte den Beschäftigtenstand des Jahres 1958 nicht ganz halten. Bei 429 500 Personen blieb die Zahl um 8300 oder 1,9 vH darunter. Ein Rückgang ist in fast allen größeren Gruppen festzustellen. Lediglich die kunststoffverarbeitende Industrie, die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie sowie die Lederverarbeitung und Schuhindustrie folgten mit je einem Fünftel und die Bekleidungsindustrie mit einem Achtel, während die übrigen Gruppen mehr oder weniger unter der durchschnittlichen Wachstumsrate der Verbrauchsgüterindustrie verblieben.

Etwa im selben Ausmaß wie in der Verbrauchsgüterindustrie ging auch bei der Nahrungs- und Genussmittelindustrie die Beschäftigtenzahl zurück. Mit 76 400 ist sie um 1400 Personen oder 1,8 vH niedriger als 1958. Die Abnahme ist vor allem auf die Entwicklung in der Tabakverarbeitung zurückzuführen. Hätte die Ernährungsindustrie ihren Beschäftigtenstand nicht um 1,4 vH erhöhen können, so wäre der Rückgang noch ausgeprägter gewesen. Trotzdem stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 203 Millionen oder 4,9 vH auf 4,4 Milliarden DM. Er stammt fast ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft, beträgt doch der Auslandsumsatz nur etwa ein halbes Prozent. Mit 21 Millionen DM erreichte dieser nicht ganz das Vorjahresergebnis.

Emil Vestner

## Wachstumstand und Ernteaussichten bei Frühgemüse Ende April 1960

Nach dem Ergebnis repräsentativer Ermittlungen war die Auswinterung von Gemüse verhältnismäßig stark, sie betrug bei Kopfsalat 30 vH, bei Zwiebeln 33 vH und bei Spinat 44 vH.

Drei Viertel der Berichterstatter beurteilten die Winterfeuchte sowie die Niederschläge im April als zu gering.

Die Erntevorschätzung von Wintergemüse ergab im Vergleich mit den vorjährigen Schätzungen niedrigere Ernten, die sowohl durch kleinere Hektarerträge als auch durch eingeschränkte Anbauflächen bedingt sind. Bei Winterkopfsalat wird der Ernteausfall auf 17 vH und bei Winterspinat auf